

FREUNDESKREIS der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V.

Newsletter 1-2026

FKB

Liebe Mitglieder des Freundeskreises der Borromäerinnen,

Johannes 11,25

„Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“.

Ostern ist das wichtigste christliche Fest. Wir Christen feiern Ostern als Sieg des Lebens und als Symbol für einen Neuanfang.

Auferstehung bedeutet im christlichen Glauben die leibliche Auferweckung Jesu Christi nach seinem Tod am Kreuz. In dem Sieg des Lebens über den Tod liegt die Hoffnung auf ein ewiges Leben.



Es ist keine bloße Rückkehr in das irdische Leben, sondern ein Übergang in eine neue, verklärte Existenzform bei Gott, die das Wirken und die Lehre Jesu bestätigt. Dies ist das Fundament des Osterfestes und der christlichen Hoffnung auf die Auferstehung aller Toten. Daran glauben wir und hoffen wir als Christen.

EIN FROHES UND GESEGNETES OSTERFEST

wünscht Ihnen der
Vorstand des Freundeskreises der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V.

Ein starkes Zeichen der Solidarität & Hilfe

Familien helfen Familien

Sr. Juliana, Generaloberin der Kongregation der Borromäerinnen, zieht dankbar und glücklich Bilanz über den Verlauf des Adventsmarktes kurz vor Weihnachten im Klosterhof Grafschaft: „Mit dem großartigen Nettoerlös von **13.800 €** (zuzüglich eines *ansehnlichen Betrages durch einen vorangegangenen Spendenaufruf*) können wir, wie angekündigt, viele kinderreiche Familien in Ägypten und gerade jetzt im Westjordanland unterstützen.



Unsere Mitschwestern vor Ort kümmern sich um deren Versorgung. Aber es ist nicht nur das Geld,“ so Sr. Juliana. „Die vielen Familien, die mit ihren Kindern zum Adventsmarkt gekommen sind, haben sich solidarisch gezeigt mit Familien, denen es nicht so gut geht. Das ist eine wunderbare Sache und wir spüren die wachsende Verbundenheit mit uns und unseren caritativen Anliegen. Herzlichen Dank an alle, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.“

Der Vorstand des Freundeskreises schließt sich diesen Worten an: „Es hätte nicht besser laufen können.“ Auf der ersten Vorstandssitzung des Freundeskreises in diesem Jahr wurden weitere Fördermaßnahmen beschlossen: Unterstützung für das Pelizäusheim der Borromäerinnen in Alexandria, für die Versorgung hunderter bedürftiger Familien in Ägypten und im Westjordanland sowie für zwei schwerkranke Kinder. Auch die Arbeit der Sozial-AGs an den beiden Schulen der Schwestern in Kairo und Alexandria unterstützt der Freundeskreis mit einer kleinen Summe. Dort engagieren sich Schülerinnen unter der Leitung einer Schwester für behinderte und kranke Kinder, Straßenkinder und andere Bedürftige. Dank des Adventsmarktes freut sich der Vorstand über den aktuellen Mitgliederzuwachs: „Waren es vor wenigen Wochen 400 Mitglieder, so ist deren Zahl jetzt schon auf 431 gestiegen. Das ist mehr als wir erwartet haben!“, freut sich der 1.Vorsitzende Heinz-Dieter Neumann.

*Zum Vergleich lagen die Nettoerlöse beim Adventsmarkt **2023 bei 10.763 €** und **2019 bei 6.650 €**.*

30.000 Euro für die Armenhilfe

Die Hilfe ist angekommen.

Dankbriefe aus Ägypten und Palästina. (Nebenstehend Auszüge aus den Briefen.)

Anmerkung: Die Kaufkraft in Ägypten ist deutlich höher als bei uns. Mit einem Euro kann man dort im Schnitt Waren und Dienstleistungen einkaufen, für die man hier 4,87 € bezahlen müsste.

Sr. Claudia vom Konvent in Kairo schreibt: „Mit großer Freude habe ich von ihrer großzügigen Spende erfahren, die nun bei uns angekommen ist. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken. Wir können damit vielen Menschen im täglichen Überlebenskampf helfen. Ebenso danke ich ihnen für die Einzelspenden mit denen Operationen für die beiden Jugendlichen Zeiad und Marwa bezahlt sowie Beinprothesen beschafft werden konnten.“



Sr. Bernadette und Sr. Damania mit einer Pflegebedürftigen im Pelizäusheim.

Sr. Bernadette vom Pelizäusheim in Alexandria schreibt: „Die Schwestern aus dem Pelizäusheim übermitteln ihnen ganz liebe Grüße. Im Namen aller Armen und Kranken bedanken wir uns für die großzügige Spende. Wir können damit vielen Familien helfen und sie mit Lebensmitteln, Medikamenten und anderes mehr etwas entlasten.“



Sr. Miriam behandelt einen jungen Patienten.

Sr. Petra von der Ambulanz in Kairo Meadi schreibt: „Im Namen meiner Mitschwestern sage ich herzlichen Dank für Ihre Spende. Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit bedeuten uns sowie den Armen und den kranken Menschen sehr viel. Sie benötigen unsere Hilfe sowie unseren ambulanten und ärztlichen Beistand. Ohne den Freundeskreis wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich.“

Sr. Thoma und Sr. Klara aus dem palästinensischen Emmaus schreiben uns: „Vom Mutterhaus erhielten wir die freudige Nachricht, dass der Freundeskreis uns auch in diesem Jahr dankenswerterweise wieder unterstützt. Das ist fantastisch und wir können die Hilfe mehr denn je sehr gut gebrauchen, denn die Armut hier im Kriegsgebiet nimmt immer mehr zu. Gerade ertönen wieder einmal die Sirenen. Einen Bunker gibt es hier nicht. Bis jetzt wurden wir Gottseidank verschont und es geht uns gut. WIR HABEN EINEN GANZ SPEZIELLEN UND SICHEREN SCHUTZRAUM – UND DAS IST UNSER OBERSTER CHEF IM HIMMEL.“ Danke und beste Grüße an alle.

Sr. Thoma und Sr. Klara halten die Stellung in Emmaus.



Alleskleber statt Blumenstrauß

„Oasen des Friedens“

Die Borromäerinnen schaffen inmitten schwieriger Verhältnisse „Oasen des Friedens“.

Vorstandsmitglied Thomas Weber besuchte vom 28.2.-7.3.26 die Borromäerinnen in Ägypten. Nachstehend schildert er seine Eindrücke.

„Weil ich relativ neu bin im Freundeskreis-Vorstand, wollte ich mir vor Ort ein Bild machen und habe mir Flugtickets gekauft. So bekam ich einen intensiven Eindruck, wie die Situation der Borromäerinnen und der ihnen anvertrauten vielen Kinder und teilweise bitterarmen Erwachsenen in Ägypten ist.

In Kairo-Meadi war es ein Wechselbad der Gefühle. Da sind zum einen Kindergarten,



Sr. Klara erhält von Thomas Weber als Gastgeschenk für den Kindergarten den begehrten Alleskleber.



Jeden Tag Hochbetrieb in der Ambulanz Meadi. Sr. Petra (rechts) und Sr. Miriam geben Alles.

Vorschule und Schule. Alles ist blitzblank und gepflegt. Die Kinder sind munter und wirken motiviert. Zum anderen ist da die Ambulanz. Ich erlebe hier die krasse, dramatische Realität und den Dauereinsatz von Sr. Petra, Sr. Miriam und dem ganzen Team, die teilweise schwerste Unfälle wie Verbrennungen oder Behinderungen behandeln. Hier wird im Akkord ohne viel Federlesens denen geholfen, die kein Geld für Krankenhäuser oder Ärzte haben (beim Anblick mancher Wunden muss ich mir schon mal heimlich Halt suchen). Not macht erfinderisch und ich bekomme tabulos alles gezeigt; wie man z.B. Cremes und Salben selbst herstellt oder Verbandsmaterial zuschneidet und wie insgesamt beherzt gehandelt wird, vorausgesetzt man hat für die Dauerimprovisation das Material.

Ich denke bei mir, die Schwestern sind Gold wert und müssen weiter unterstützt werden. In Alexandria ist es das Pelizäusaltenheim für Menschen mit wenig oder gar keinem Geld. Was mich beeindruckt: Freundliche, ja herzliche alte und manchmal sehr alte Damen und Herren reden mit mir und lassen alle Fragen zu. Sie erzählen kleine Episoden aus ihrem Leben und sind spürbar dankbar für die liebevolle Arbeit der



Spiel und Sport im Kindergarten und in der Deutschen Schule der Borromäerinnen in Alexandria.



Schwestern und die Hilfen aus Deutschland. Alles sieht auch hier gepflegt, hell und „piccobello“ aus.



Trotzdem ist die Ausstattung sehr einfach und viele verbringen ihren Lebensabend nicht in einem schönen Wohnraum wie bei uns, sondern in einem Schlaf- und Lebenssaal. Deshalb ist die Hilfe für Lebensmittel, Medikamente, Kleidung oder dann und wann auch für neuwertiges Grundmobiliar, wie Betten, weiter wichtig. Die Schwestern tun alles, aber sie können nicht zaubern. Gerade hier ist der Freundeskreis weiter gefragt.

In den angesehenen deutschen Kindergärten und Schulen der Borromäerinnen wächst eine junge Mädchengeneration heran, die auch unsere Sprache erlernen und unsere Kultur kennenlernen. Mit dem deutschen Abitur als Abschluss eröffnen sich für sie andere Perspektiven.

Schulbetrieb in Alexandria. Sr. Antonia, Oberin und Mitglied der Ordensleitung schaut nach dem Rechten. Die Deutschen Schulen der Borromäerinnen (DSB) in Alexandria und Kairo sind seit über 100 Jahren in Ägypten respektiert und wertgeschätzt. Sie bieten über 1500 Schülerinnen eine solide Bildung und Perspektive.

Schwester Klara hatte sich gewünscht, dass ich Klebstoff für den Kindergarten mitbringe, da es den in der Qualität vor Ort nicht gibt. Als ich gefragt hatte, was ich als kleines Präsent einpacken könne, wollte sie keine Qualitätskekse oder andere Mitbringsel für sich, sondern hilfreiches Material für „ihre Kurzen“.

Ich hatte Sorge, dass mir die wie Sprengstoff aussehende Flasche im Flughafen abgenommen würde, aber oh Wunder, sie kam durch.

Dafür bekam ich an anderer Stelle ein Ständchen der i-Dötzchen, die mir auf ihren Wunsch im Monat März „In der Weihnachtsbäckerei“ vorgesungen haben – in einem engen Klassenraum, aber exzellentem Deutsch!“

Termin

Vortrag mit Sr. Gabriela am **23.6. um 19 Uhr** in der Sankt-Vincentius-Begegnungsstätte (im ehemaligen Pfarrheim) direkt bei der Kirche in Lenne. Dauer ca. 2 Std.

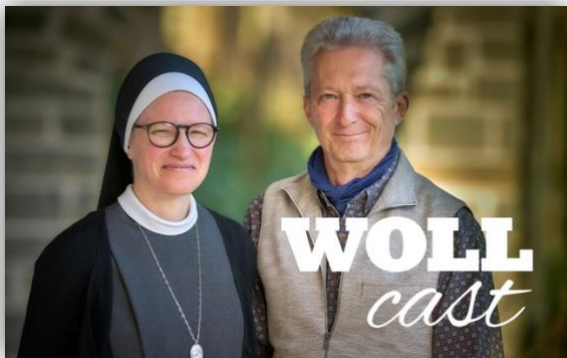
Veranstaltung

Der Freundeskreis weist auf einen Vortrag mit Sr. Gabriela in der Sankt-Vincentius-Begegnungsstätte in Lenne hin. Dabei geht es um die caritative Arbeit der Borromäerinnen in ihren Niederlassungen vor allem in Israel/ Palästina und Ägypten. Sr. Gabriela kennt die Situation dort sehr genau und berichtet auf sympathische Weise über die aktuelle schwierige Lage und die großen Herausforderungen vor denen die Schwestern vor Ort stehen. Trotz des ernsten Themas gibt es lustige Anekdoten und viele kleine und große Erfolgserlebnisse. Freuen Sie sich auf einen informativen Abend.

Hörens wert

Die Borromäerinnen kümmern sich um Kinder, arme, kranke und alte Menschen in Jerusalem, Emmaus, Kairo und Alexandria und anderen Standorten – eine enorme caritative Leistung und Herausforderung, mit der die Schwestern tagtäglich zu tun haben. Klaus-Peter Kappest vom Woll-Magazin hat dazu ein phantastisches Interview mit Sr. Gabriela und Thomas Weber geführt. REINHOEREN LOHNT SICH! Klicken Sie einfach auf nachstehenden Link.

<https://woll-magazin.de/wollcast-pauerland-zwischen-maschinengewehren-und-vanillekipferln/>



Wie können Sie die Borromäerinnen unterstützen?

Anlassspenden

Anlassspenden bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit, um zu einem besonderen Anlass etwas Gutes zu tun. Doch was ist ein geeigneter Anlass für eine Spende? Manchmal ist es ein Todesfall, um im Sinne des Verstorbenen für eine wohltätige Organisation, wie z.B. für die Ordensgemeinschaft der Borromäerinnen zu spenden. Aber auch ein runder Geburtstag, eine Hochzeit, ein persönliches Jubiläum, ein Firmenjubiläum oder auch die Kollekte im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes ist ein Anlass.

„Das Herz muss Hände haben, die Hände ein Herz“

Volksbank Sauerland eG, Schmallenberg
IBAN: DE35 4606 2817 1011 4044 00 oder
Sparkasse Mitten im Sauerland, Schmallenberg
IBAN: DE32 4665 0005 0000 0953 80

Insbesondere als Mitglied stärken Sie die Schwestern bei der Bewältigung der humanitären Herausforderungen. Je mehr Mitglieder, desto sicherer der finanzielle Grundstock. **Der Mitgliedsbeitrag im Freundeskreis beläuft sich auf 50 €/JAHR.** Mehr Informationen auf www.freundeskreis-borromeo.de

Herzliche Grüße und vielen Dank für die Unterstützung.

Vorstand und Redaktionsteam des Freundeskreises der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V.

Impressum: Freundeskreis der Borromäerinnen Kloster Grafschaft e.V. • Annostr.1 • 57392 Schmallenberg
Tel.: (02972) 6545 • Fax: (02972)791-245 • Homepage: www.freundeskreis-borromeo.de •